

Programm zur Kommunalwahl 2025

Lüdenschied – unsere Heimatstadt - ist über viele Jahrhunderte ein regionales Zentrum und Anziehungspunkt in unserer Region gewesen. Zwischen Lenne und Volme ist Lüdenschied über viele Jahrhunderte gewachsen. Am Anfang haben die Menschen von der „Osemund“ (=Eisen)-Produktion gelebt. In zahlreichen Schmieden wurde das gewonnene Eisen-Metall weiterverarbeitet, während Hammerwerke wie der „Bremecker Hammer“ oder Drahtziehereien die Wasserkraft im Umland nutzten. Ab dem 18. Jahrhundert entstanden viele „Fabriksken“: Kleine, mittelständische Unternehmen, in denen Metall gestanzt, geprägt oder gedreht wurde. Ab dem 20. Jahrhundert kam die Kunststoffverarbeitung inklusive der vielen Werkzeug- und Formenbaubetriebe hinzu. So ist Lüdenschied vom Zentrum der Knopf- und Schnallen-Industrie zu einem Zentrum der Automobilzulieferer, Metallverarbeiter, Werkzeug- und Formenbauer, sowie Licht- und Gebäudetechnik gewachsen. Handwerk, Einzelhandel und Gastronomie haben stets von dieser wachsenden Stadt profitiert. Unsere Stadt ist über viele Generationen aufgebaut worden. Immer mehr Menschen wollten in „Lünsche“ leben und arbeiten: Unsere Stadt ist von innen nach außen gewachsen. Viele Wohngebiete sind erst vor wenigen Jahrzehnten entstanden.

Das hat sich in den letzten Jahren verändert – nicht erst mit der Sperrung der Autobahn-Brücke als Sinnbild: Menschen zieht es nicht mehr in unsere Stadt. Sie zieht es woanders hin. Unternehmen müssen schließen oder bauen Arbeitsplätze ab.



Wir – als CDU – wollen eine Trend-Umkehr erreichen! Wir wollen Lüdenschieds Zukunft planen!
Wir wollen wieder mehr Einwohner! Wir wollen wieder mehr Arbeitsplätze!
Wir wollen wieder mehr Gäste! Wir wollen wieder viele Ideen! Wir wollen gestalten!
Wir wollen umsetzen! Wir wollen machen!
So geht Lüdenschied!

So geht's nicht!

- In der Innenstadt sehen wir zunehmend Leerstände, Dreck und Müll. Kaum jemand fühlt sich sicher in der dunklen Wilhelmstraße oder auf den Plätzen unserer Stadt.
- Der Verkehr steht an vielen Stellen still. Dazu kommen der Autobahn-Umleitungsverkehr und die Tunnelsperrung.
- Unsere Schulen und Sporteinrichtungen sind marode. Wir geben einen Millionenbetrag für die Schülerbeförderung innerhalb Lüdenschieds aus, weil mehrere Gebäude über Jahre nicht genutzt werden können.
- Beschlossene Projekte und Vorhaben (Stadtgarten-Umgestaltung, Neubau Feuerwehrgerätehäuser, Neubau GGS Lösenbach...) ziehen sich unendlich hin oder werden gar nicht angegangen.
- Die Stadtverwaltung schafft sich ihr eigenes Recht: Bei Bauvorschriften sowie bei der Gestaltung des Brückenbüros. Es wird mit zweierlei Maß gemessen.
- 2,6 Millionen Euro sind bis Ende 2025 – u. a. in die Kommunikation des Brückenbauer-Büros gesteckt worden, ohne dass ein nachhaltiger Nutzen für die Betroffenen der Umleitungsstrecke sowie die Stadt Lüdenschied entstanden ist.

So geht Lüdenschied!

Lüdenschied braucht ...

... Verantwortliche, die Fakten klar benennen, Fehler eingestehen und Dinge nicht „schönreden“.
... einen Plan, klare Ziele und Aufgaben, die eine funktionierende Verwaltung umsetzen kann.

So geht Stadtentwicklung!

Unter Stadtentwicklung verstehen wir einen **aktiven Planungs- und Veränderungsprozess, der sich auf die gesamte Stadt und die einzelnen Stadtteile bezieht**. Zu den Aufgabenfeldern gehören die Schaffung von attraktivem, bezahlbarem Wohnraum, die Entwicklung neuer Verkehrskonzepte, die energetische Gebäudesanierung und der Bau neuer Gebäude.

Sowohl für die **Innenstadt** als auch für **jeden einzelnen Stadtteil**, brauchen wir ein **Integriertes Handlungskonzept**: Einen Plan für die Orte, an denen wir **wohnen, arbeiten** oder unsere **Freizeit** gestalten möchten: Wir halten uns gerne dort auf, wo es hell, sauber und sicher ist. Deswegen brauchen wir eine gute Beleuchtung unserer Innenstadt sowie mehr Präsenz von Ordnungsdienst und Polizei. Teile der Innenstadt möchten wir als sogenanntes **Sanierungsgebiet** wesentlich umgestalten, um – neben dem P&C-Gebäude sowie dem Forum – auch weitere Leerstände zu beseitigen. Die **Aufenthaltsqualität** wird – vor allem im Sommer – durch **Sitzgelegenheiten sowie Grünflächen** (u. a. die Begrünung von Gebäuden) und Bewässerungen gesteigert. Wir setzen uns dafür ein, dass **weitere öffentliche Toiletten** in der Innenstadt geschaffen und ausgeschildert werden.

Bei der Schaffung von **Wohnraum** legen wir den Fokus auf **Familien-Wohnungen** sowie **bezahlbare Neubaumöglichkeiten** in bestehenden Baulücken sowie Neubau-Gebieten. Zu jedem Stadtteil gehört ein attraktives Spielplatzangebot. Ein Supermarkt, eine Kita und eine Grundschule sollen jeweils leicht erreichbar sein.

Gewerbeflächen müssen **bedarfs- und kostengerecht** zur Verfügung gestellt, sowie perspektivisch neu geschaffen werden. Sowohl die Nachverdichtung bestehender Flächen als auch die Vermittlung von bestehenden Gewerbegrundstücken und Immobilien müssen durch die Stadtentwicklung begleitet werden.

So geht Verkehr!

Jeder hat das Recht auf das Verkehrsmittel der eigenen Wahl: Sichere Fußwege, bessere Radwege sowie gute Straßen für den Bus- und Autoverkehr. Bestehende Busspuren können als **Umweltspuren für den Bus- und Radverkehr, sowie klimaneutrale Fahrzeuge** freigegeben werden. Intelligente Ampelschaltungen sorgen für einen fließenden Verkehr und grüne Wellen bei allen Verkehrsteilnehmern.

Der **Einzelhandel, die Gastronomie, sowie die Freizeit- und Kultureinrichtungen** in der Innenstadt sollen direkt und gut erreichbar sein.

Dafür muss das **Parkraum-Angebot** in der Innenstadt **aufgewertet** werden: Verfügbare Parkplätze können per App und Navi angezeigt und Parkplatzreservierungen ermöglicht werden. Durch die Installation von innenstadtnahen Schnellladesäulen werden zentrale Parkanreize für E-Autos geschaffen. Die marode Parkpalette an der Turmstraße wird durch ein attraktives, neues Parkangebot ersetzt. Die **Parkgebühren werden dynamisch gestaltet** und **Anreize für das Einkaufen, Essen, Trinken und den Aufenthalt in der Innenstadt** geschaffen. Für **neuralgische Verkehrsknotenpunkte** (z. B. das Brückenkreuz oder das Christuskirchen-Umfeld) werden **nachhaltige Lösungen** erarbeitet und umgesetzt.

Wir setzen uns für **klare, einheitliche Verkehrsregelungen an Schulen und KiTas** ein (Geschwindigkeitsbegrenzungen mit zeitlichen Einschränkungen, eingeschränkte Haltemöglichkeiten, ...).

Die vielen **Millionen Euro** und das **zusätzliche Personal**, das Lüdenscheid durch das Land NRW für die **Sanierung unserer Straßen** erhält, müssen **schnell, nutzungsorientiert und zukunftssicher** investiert werden.

So geht Bauen!

Wir setzen uns für eine **Bestandsaufnahme des baulichen Zustands der kommunalen Gebäude** – vor allem KiTas, Schulen sowie Sportstätten ein. Anstehende Bauvorhaben werden priorisiert und anschließend auch umgesetzt. Für Prio-A-Projekte wie den **Neubau der Westschule**, der **Grundschule Lösenbach** sowie der **Adolf-Reichwein-Sporthalle** wird es innerhalb der Verwaltung beschleunigte Verfahren geben.

Aus dem zügigen Bau der Rahmede-Talbrücke lernen wir für Lüdenscheid: Eine funktionale Ausschreibung ist bei Neubau-Projekten häufig schneller, professioneller und günstiger als die kleinteilige Vergabe von einzelnen Bauleistungen. Darüber hinaus wird weniger Personal in der Verwaltung gebunden.

Die **Feuer- und Rettungswache**, sowie die **Feuerwehr-Gerätehäuser** in Brüninghausen, am Piepersloh, in der Oberrahmede und der Stadtmitte werden endlich (fertig) gebaut.

So geht Wirtschaftsförderung!

Unter Wirtschaftsförderung verstehen wir eine **Reaktion auf den Strukturwandel** in der Automobil-Zuliefererbranche. Die Förderung von **Zukunfts-Technologien** muss die Standortpolitik der nächsten Jahre bestimmen.

Für Unternehmen – zum Beispiel aus dem Bereich der Drohnen-Logistik oder der Umwelt- und Gebäudetechnik - müssen Anreize geboten werden, um in Lüdenscheid zu investieren. So entstehen **sichere Arbeitsplätze in wachsenden Märkten** und nachhaltige Gewerbesteuer-Einnahmen.

Investitionen sollen durch konstruktive, zügige Genehmigungsverfahren ermöglicht und mit höchster Priorität begleitet werden. Der **persönliche** Kontakt mit Unternehmern, Geschäftsführern und Investoren muss „**Chefsache**“ sein, um **Investitionsvorhaben zu gewinnen, zu fördern und zu ermöglichen**.

Im Rathaus wird eine **Ombudsstelle** eingerichtet, die für Investoren als **neutrale Instanz** für die **Begleitung von Anliegen und Beschwerden** zur Verfügung steht und **gemeinsam Lösungen** findet.

Die bis dato entstandene **Start-Up-Förderung** (FirstLab) soll über ein Regionale-Projekt im Entwicklungs- und Gründer-Centrum (EGC) nachhaltig aufgestellt werden: Start-Ups sollen geförderte **Beratungs-, (Risiko-)Finanzierungs- und Gewerbeflächen-Angebote** erhalten.

So geht Bildung!

Der Lüdenscheider Standort der **Fachhochschule Südwestfalen** soll **erhalten und weiter ausgebaut** werden. Weitere Träger von Hochschulen sollen dazu gewonnen werden, die (Fort-) **Bildungslandschaft** in Lüdenscheid zu **erweitern**.

Wir setzen uns zusätzlich für ein **Präsenzstudienzentrum** in unserer **Innenstadt** ein. Die berufliche und fachliche (Fort-)Bildung soll in enger Abstimmung mit dem Märkischen Kreis weiter ausgebaut werden. Vor allem für Berufe mit erhöhtem Bedarf sollen weitere praxisintegrierte, sowie Abend- und Wochenend-Bildungsangebote geschaffen werden.

So geht Schule!

Die **Grundschulen** müssen für **Kinder zu Fuß** erreichbar sein. Insbesondere gilt dies für die Fertigstellung der Westschule, sowie der Grundschule Lösenbach nach dem „Vorbild der Rahmede-Talbrücke“.

Jede Schule soll über einen **Breitband-Internetanschluss** verfügen. Die Bereitstellung von Lerninhalten bzw. Hausaufgaben, sowie die Kommunikation erfolgt über einheitliche Lernplattformen. Die **Teilhabe** an elektronischen Lernmöglichkeiten – z. B. Tablets und gängiger Standardsoftware - ist allen Kindern zu ermöglichen.

Ausgehend vom Ist-Zustand jedes einzelnen Schulgebäudes soll für **alle Schulen eine Umgebung** geschaffen werden, die das Lernen **sowohl im Klassenverband als auch in Kleingruppen** ermöglicht. Die **Multifunktionalität von Räumen und Gebäudeteilen** ist vor allem im Zuge des Ausbaus der Offenen Ganztagschulen zu berücksichtigen.

Schulen sollen das bestehende Angebot der **außerschulischen Lernorte** (Phänomenta, TUMO, Museum, ...) intensiv nutzen. Es soll – für alle Schulen – das Angebot für einen „**Tag des Blaulichts**“ geben, an dem sich Feuerwehr, Rettungsdienste, das THW und weitere Hilfsorganisationen präsentieren und die Schülerinnen und Schüler für ihre Aufgaben begeistern können.

So geht Kinderbetreuung!

Wir werden die **Beiträge** für KiTas und Offene Ganztagsbetreuung **einheitlich und gerecht** gestalten – in Abhängigkeit vom jeweiligen Einkommen und dem Betreuungsbedarf. Dabei streben wir auch eine **finanzielle Entlastung von Familien** an – bevorzugt im Rahmen eines weiteren, beitragsfreien Jahres in Abstimmung mit dem Land NRW.

Wir setzen uns bei der Übermittagsbetreuung für frische Mahlzeiten zu fairen Preisen ein.

Die **KiTa-Trägervielfalt** soll beibehalten bzw. **durch neue Träger erweitert werden**.

Die KiTas sollen modern ausgestattet und im Innen- wie im Außenbereich optimale Bedingungen bieten.

So geht Kinder- und Jugendförderung!

Um die Jugendarbeit in unserer Stadt zu stärken, wollen wir die „**aufsuchende Jugendarbeit**“ weiter ausbauen. Dazu gehören Streetworker, die in Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Jugendeinrichtungen unterwegs sind. Besonders in **Stadtteilen**, in denen keine feste Jugendeinrichtung vorhanden ist, sollen **offene Angebote wie Spielaktionen auf Schulhöfen, Spiel- und Bolzplätzen**, sowie Freizeitangebote die Kinder und Jugendlichen erreichen.

Bestehende Angebote aller Jugendeinrichtungen sollen erhalten bleiben. Das Audrey's soll als Jugendzentrum schnellstmöglich wieder aufgebaut werden.

Wir legen Wert auf die Subsidiarität von Freien Trägern, die für ihre Angebote dieselbe Förderung und Ausstattung erhalten sollen wie die Einrichtungen der Stadt Lüdenschied.

Die **Freizeit- und Ferienbetreuung** von Kindern soll weiter ausgebaut werden. Um die **Betreuung in den Ferien** sicherzustellen, sollen Fördermöglichkeiten geschaffen werden, die **zusätzliche Angebote** in den Sommerferien – vor allen Dingen aber auch in den **Oster- und Herbstferien** ermöglichen.

Die Zusammenarbeit mit der Jugendverbandsarbeit, sowie den Kirchengemeinden und den Sportvereinen soll weiter intensiviert und ggf. – auch unter Einbeziehung des Stadtjugendrings – mit gemeinsamen Aktionen und Angeboten ergänzt werden.

So geht **Sicherheit und Ordnung!**

Wir bauen den kommunalen Ordnungsdienst weiter aus; die **Ordnungspartnerschaft** mit der **Polizei** wird **intensiviert**. Ordnungskräfte sollen in der **Innenstadt bevorzugt zu Fuß** unterwegs und **ansprechbar** sein. Zur Steigerung der Aufenthaltsqualität werden auf den Boden geworfene Zigarettenkippen, Bananenschalen usw. **konsequent mit Bußgeldern** geahndet.

Zur Durchsetzung der öffentlichen Ordnung und/oder Sicherheit wird der kommunale Ordnungsdienst verstärkt Platzverweise aussprechen.

Als **zentrale Anlaufstelle** möchten wir für den Kommunalen Ordnungsdienst zusätzlich in **Zusammenarbeit mit der Polizei eine „Stadtwatch“** ins Leben rufen. Eine 24/7-Hotline und eine zentrale Mailadresse, über die – auch über die Bereitschaftszeiten des Kommunalen Ordnungsdienstes hinaus – Anliegen erfasst werden können, wird prominent beworben.

Um **Vandalismus und Verschmutzung** an öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen zu **bekämpfen**, wird der Einsatz von **Videoüberwachung** unter Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen kontinuierlich geprüft. Nach den Möglichkeiten wird die **Videoüberwachung** auch auf öffentliche Bereiche ausgeweitet, **um das Sicherheitsgefühl zu steigern**.

So geht **Familienförderung!**

Das Wohnen, Leben und Arbeiten muss vor allem für **junge Familien** attraktiv gestaltet werden. Neben einem Wohnraum-Angebot sollen die Kindertageseinrichtungen den Bedarf auch über bestehende Kernzeiten hinaus abdecken können.

Attraktive Spielplätze lassen sich – genauso wie die **Grundschule** und die **KiTa – zu Fuß** erreichen. Die Offenen Ganztagschulen sollen so ausgebaut werden, dass sie den Betreuungsbedarf vollständig abdecken können.

Für **Beschäftigte aus anderen Städten**, die in Lüdenscheid arbeiten, soll ein **Informationsangebot** geschaffen werden, dass über Wohnraummöglichkeiten, KiTa- und OGS-Betreuung, Freizeitmöglichkeiten (Freizeitbad, Phänomenta, TUMO, Kindertheater,...) informiert und die Vorzüge unserer Stadt in ihrer natürlichen Umgebung darstellt.

So geht **Freizeitgestaltung für Jugendliche!**

Sportvereinsangebote, Biketrails, Jugendtheater, Bautz-Festival, Bikepark, TUMO, Jugendeinrichtungen, Musikschule... das alles soll erhalten bleiben! Darüber hinaus setzen wir uns für **mehr Sport- und Spielmöglichkeiten** (z. B. Basketballkörbe auf Schulhöfen) und die Nutzungsmöglichkeit außerhalb der Schulzeiten ein. Weitere **Plätze sollen entstehen**, an denen sich **Jugendliche ungestört in ihrer Freizeit** aufhalten dürfen.

Wir möchten die **Kneipenszene** beleben und setzen uns für weitere **Clubangebote** ein. Lüdenscheid soll eine **lebendige Studentenstadt** mit Präsenzstudierenden werden.

So geht **Stadtmarketing!**

Aufgabe des Stadtmarketings ist es, Angebote zu schaffen, die sich an den Bedürfnissen von Menschen orientieren.

Wir verstehen das Stadtmarketing als Aufgabe, die – neben der Lüdenscheider Stadtmarketing GmbH – vor allem von Vereinen (Willi und Söhne, Wir für Lüdenscheid, Altstadtverein, WKL,...), Einzelhändlern, Gastronomen, Unternehmen und Institutionen getragen wird.

Dazu gehören **verkaufsoffene Sonntage**, das beliebte „**Summer in the City**“, sowie die Durchführung der **Licht Routen** im Rhythmus von zwei Jahren. Das **Bautz-Festival** soll auch künftig weiter stattfinden, um unsere Stadt als lebendigen Ort für Kultur und Gemeinschaft zu stärken.

Das Stadtmarketing soll die **zentrale Anlaufstelle für Einzelhändler und Gastronomen** sein, die einerseits einen Teil der Veranstaltungen mitgestalten und finanzieren, andererseits aber vor allem vom Stadtmarketing profitieren.

Das Stadtmarketing soll bei Nutzungsänderungen im Sinne der Gewerbetreibenden unterstützen und aktiv das **Leerstandmanagement** betreiben.

So geht Tourismus!

Um die **Freizeit- und Tourismusangebote** – für Einheimische und Gäste - weiter auszubauen, wollen wir zusätzliche Freizeitangebote in der Stadt schaffen und den Tourismus aktiv fördern. Hierzu gehören die **Entwicklung von attraktiven „Paketen“** mit Kultur- und Freizeiteinrichtungen, Hotels und Gastronomiebetrieben sowie die **Bewerbung von Motto-Wanderwegen und Bike-Trails** über verschiedene Homepages und Broschüren (inklusive Bereitstellung aktueller GPS-Daten).

Außerdem möchten wir die Zusammenarbeit mit umliegenden Kommunen intensivieren (z.B. Aqua Magis / Burg Altena / Luisenhütte, etc.) und die Möglichkeiten der Kooperation zum Beispiel mit der „Ruhr Top Card“ oder dem Hochsauerland prüfen. Gemeinsam mit anderen Kommunen wollen wir **neue Fernwanderwege** entwickeln, die unsere Region noch attraktiver für Wanderer und Radfahrer machen – inspiriert von erfolgreichen Vorbildern wie dem „Höhenflug“ oder dem „Rothaarsteig“.

Eine **Tourismusinformation in der Innenstadt** ist zentrale Anlaufstelle für Einheimische, Gäste, Hoteliers, Gastronomen, Freizeiteinrichtungen und Multiplikatoren.

So geht Umweltbewusstsein!

Umweltbildung spielt für uns eine Schlüsselrolle. Wir wollen ein stärkeres Bewusstsein für Umwelt- und Ressourcenschutz fördern – beginnend bei Kindern in KiTas und Schulen, über Angebote der Volkshochschule, bis hin zu regelmäßigen Besichtigungen des STL-Recyclinghofes. Aktionen wie „Sauberes Lüdenschied“ sollen verstetigt und ausgebaut werden.

Angesichts zunehmender **Starkwetterereignisse** möchten wir die bestehenden Konzepte gemeinsam mit den umliegenden Kommunen überarbeiten und weiterentwickeln. Dabei setzen wir besonders auf das **Schwammstadt-Prinzip**: Durch mehr entsiegelte Flächen, Begrünung und intelligente Wasserspeicherung können wir Hochwassergefahren reduzieren, das Stadtklima verbessern und somit die Lebensqualität – gerade im innerstädtischen Bereich – spürbar erhöhen.

Wir wollen unsere **Grünflächen** ökologisch optimieren. Ziel ist es, die Artenvielfalt zu steigern, insbesondere insektenfreundliche Flächen zu schaffen, den Pflegeaufwand zu reduzieren und das **Stadtbild attraktiver** zu gestalten. Der **Erhalt von Bäumen** und städtischem Grün ist für uns ebenso wichtig wie die **gezielte Neupflanzung und Pflege**. Auch Parkplätze sollen künftig so geplant werden, dass durch Rigolensysteme sowohl Bäume als auch versickerungsfähige Flächen integriert werden können.

Für eine moderne und saubere Stadt setzen wir uns für eine zeitgemäße Abfallentsorgung ein. Dazu gehört der beschleunigte **Ausbau unterirdischer Sammelstellen**, sowie die saubere Gestaltung aller Wertstoffsammelstellen. Wir wollen die Tourenplanung und Behältergrößen der Müllabfuhr optimieren, um Kraftstoffverbrauch und Emissionen zu senken und gleichzeitig die Wirtschaftlichkeit zu steigern.

Ein weiterer wichtiger Schritt zur **Müllvermeidung** ist die Einführung einer Verpackungssteuer auf Einweggeschirr. Gleichzeitig wollen wir **Mehrwegsysteme** etablieren und die Gastronomie beim Umstieg aktiv unterstützen.

So geht Aufmerksamkeit für Senioren!

Wir wollen den **demografischen Wandel** in Lüdenschied **aktiv gestalten** und dafür sorgen, dass es eine lebenswerte Stadt für alle Generationen bleibt. **Besonders Seniorinnen und Senioren verdienen unsere Aufmerksamkeit.** Wir wollen ihre soziale Teilhabe stärken, indem wir Seniorenzentren und Treffpunkte ausbauen und **vielfältige Freizeitangebote** schaffen, die den sozialen Austausch fördern.

Wir werden ehrenamtliches Engagement gezielt unterstützen und die digitale Teilhabe älterer Menschen verbessern – durch niederschwellige Schulungsangebote, die den **Zugang zu digitalen Medien** erleichtern. Wir wollen dabei eng mit den **Trägern der Wohlfahrtspflege zusammenarbeiten**, die wichtige Partner bei der Umsetzung dieser Ziele sind.

Wir werden uns auch dafür einsetzen, dass die **Pflege älterer Menschen** in Lüdenschied **langfristig gesichert** ist. Wir wollen die ambulanten und stationären Pflegeangebote sowohl quantitativ als auch qualitativ weiterentwickeln. Dabei werden wir pflegende Angehörige stärker entlasten – durch umfassende Beratungsangebote, flexible Unterstützungsleistungen und wohnortnahe Entlastungsmöglichkeiten. Wir wollen innovative Konzepte für eine nachhaltige, menschliche und gut erreichbare Pflege fördern, die den Bedürfnissen der Menschen vor Ort gerecht wird.

Ein zentrales Anliegen für uns ist die **Förderung generationenübergreifender Wohnmodelle**. Wir wollen Wohnformen unterstützen, in denen Jung und Alt zusammenleben und sich gegenseitig im Alltag helfen. Wir werden uns dafür einsetzen, bestehende Wohnanlagen barrierefrei umzubauen und neue gemeinschaftliche Wohnprojekte aktiv zu fördern. Damit wollen wir nicht nur den sozialen Zusammenhalt stärken, sondern auch die Selbstständigkeit älterer Menschen sowie eingeschränkter Menschen erhalten und die soziale Infrastruktur entlasten.

So geht Inklusion!

Die **Barrierefreiheit** in unserer Stadt wollen wir **deutlich verbessern**. Wir werden **Gehwege sicherer und besser begehbar** gestalten. Wir setzen uns dafür ein, den öffentlichen Nahverkehr mit barrierefreien Fahrzeugen auszustatten und den Zugang zu öffentlichen Gebäuden für alle Menschen zu ermöglichen. Wir wollen eine Stadt, in der niemand durch bauliche Hürden vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen wird. Lüdenschied soll eine inklusive, generationenfreundliche Stadt sein.

Mehr öffentliche Toiletten müssen – gerade für Menschen mit Bewegungseinschränkungen – in der Innenstadt geschaffen werden.

Der **inklusive Stadtführer** im Internet soll weiter auf- und ausgebaut werden. Die **anstehenden Bau- und Verkehrsmaßnahmen sollten „inklusiv“** geplant und umgesetzt werden (taktile Leitsysteme, Barrierefreiheit, Teilhabemöglichkeiten an Spielplätzen, ...)

So geht Sportförderung!

Wir setzen uns dafür ein, dass der **Bestand der Sporthallen und Sportplätze** in Lüdenschied **erfasst und analysiert** wird.

Eine **Sportentwicklungsplanung** soll sicherstellen, dass (Bau-) Maßnahmen definiert und notwendige Mittel bereitgestellt werden. Baumaßnahmen sollen – wie bei allen städtischen Gebäuden – priorisiert und dann auch umgesetzt werden, um eine Situation wie bei der Adolf Reichwein Sporthalle künftig zu vermeiden.

Die vorhandenen **Gebäude und Einrichtungen sollen erhalten bleiben**. Zusätzlich ist es notwendig, **neue Anlagen zu schaffen**, um den Bedürfnissen der Sportvereine gerecht zu werden. Das bürgerschaftliche Engagement der Sportvereine soll durch nachhaltige Investitionen gezielt gefördert werden.

Über die Verwendung der Mittel der Sportpauschale soll der zuständige Fachausschuss entscheiden. Damit wird sichergestellt, dass die Belange der Sportvereine berücksichtigt werden. Die **Sportförderrichtlinien** der Stadt Lüdenscheid sollen **überarbeitet** werden, um auch Bürgerinnen und Bürger ab 60 Jahren zu fördern, ohne die Förderung von Kindern und Jugendlichen zu vernachlässigen. Die Förderbeträge sollen entsprechend erhöht werden.

Die **Erreichbarkeit von Ansprechpartnern** bei technischen Problemen (zum Beispiel Stromausfall) soll **zu den Vereinszeiten** an Abenden sowie an den Wochenenden über eine Bereitschafts-Hotline gewährleistet werden.

So geht Kultur!

Kultur lebt von der Vielfalt und dem, was von vielen Menschen erschaffen worden ist. **Kultur** ist für uns ein **unverzichtbarer Bestandteil** des gesellschaftlichen Lebens in Lüdenscheid. Sie trägt dazu bei, unsere Stadt **lebendig, vielfältig und attraktiv** zu gestalten. Deshalb setzen wir uns für den **Erhalt sämtlicher Kultureinrichtungen** ein. Wir fördern die **kulturelle Vielfalt** und unterstützen die zahlreichen Angebote in unserer Stadt. Es ist uns ein besonderes Anliegen, ein **attraktives und abwechslungsreiches Programm an Kulturveranstaltungen** für alle Alters- und Gesellschaftsgruppen zu schaffen. So sollen Kinder, Jugendliche, Erwachsene und ältere Menschen gleichermaßen die Möglichkeit haben, kulturelle Erlebnisse zu genießen, sich zu inspirieren und Gemeinschaft zu erleben.

Obwohl die Kultur eine freiwillige Aufgabe ist, werden wir mehr Mittel bereitstellen, um die kulturelle Infrastruktur und das vielfältige Angebot in Lüdenscheid langfristig zu sichern. Wir wissen, dass eine lebendige Kulturlandschaft nur durch kontinuierliche Unterstützung möglich ist. Um Ressourcen effizient zu nutzen, wollen wir Synergieeffekte heben, indem wir eng mit verschiedenen kulturellen Anbietern innerhalb der Stadtgesellschaft, sowie in der Region zusammenarbeiten. Diese Kooperationen sollen dazu beitragen, das kulturelle Angebot zu erweitern, Kosten zu sparen und die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren zu stärken.

Darüber hinaus soll **Kultur in Lüdenscheid** auch als ein Stück **Heimat** erfahrbar sein. Wir möchten, dass die Menschen in unserer Stadt sich mit den kulturellen Angeboten identifizieren können und diese als Ausdruck ihrer Gemeinschaft wahrnehmen. **Kultur soll Brücken bauen, verbinden und das Gemeinschaftsgefühl stärken.**

So geht Verwaltungsmodernisierung!

Unsere Stadt braucht eine **Verwaltung**, die den **Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft** gewachsen ist. Gemeinsam mit der künftigen Bürgermeisterin und den Mitarbeitenden in der Verwaltung möchten wir die Rahmenbedingungen für eine moderne Verwaltung schaffen, die durch flache Hierarchien geprägt ist.

Abläufe und Prozesse sollen auch **durch gezielte Digitalisierung optimiert** werden, um die Verwaltung, sowohl für die Bürgerinnen und Bürger als auch für die Belegschaft kunden- und mitarbeiterfreundlicher zu gestalten. Die **Verwaltung** soll sich dabei als **Dienstleister für die Bürger** verstehen, die schnell, transparent und unkompliziert Unterstützung bietet. Um dem Fachkräftemangel zu begegnen und die Effizienz weiter zu steigern, setzen wir auf den Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit. Dabei prüfen wir, welche Arbeitsfelder eventuell mit anderen Städten oder dem Kreis zusammengelegt werden können, beispielsweise durch eine gemeinsame zentrale Vergabestelle oder ein gemeinsames Fördermittelmanagement.

So geht Ehrenamts-Förderung!

Viele Menschen engagieren sich ehrenamtlich in unserer Stadt: In unseren Vereinen, in den Kirchengemeinden, bei der freiwilligen Feuerwehr, dem THW oder bei Hilfsorganisationen. Wir sehen Menschen, die sich der Pflege eines Angehörigen widmen oder in ihrem Urlaub bei einer Ferienfreizeit für Kinder mitarbeiten. **Ehrenamtliche Institutionen sind in den verschiedenen Bereichen unverzichtbar.**

Wir sehen das **Subsidiaritätsprinzip als Maxime** für das Verwaltungshandeln:

Was der Einzelne, die Familie oder Gruppen und Vereine aus eigener Kraft tun können, darf von der Stadt Lüdenschied nicht an sich gezogen werden.

Das schließt die Pflicht mit ein, diese Einheiten – falls nötig – so zu stärken, dass sie entsprechend tätig werden können. Somit soll es eine **Grundhaltung der Verwaltung** sein, diese **Institutionen in einem besonderen Maße zu unterstützen:**

Zum Beispiel durch das maximale Ausnutzen von Ermessensspielräumen, durch das Ermöglichen von Anliegen und Anträgen (u. a. durch unterstützende Beratung), sowie die Reduzierung von Bürokratieaufwänden auf ein absolutes Minimum.

In Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit setzen wir uns dafür ein, dass die Angebote der Ehrenamtskarte – zum Beispiel für das Saunadorf oder das Bautz-Festival – erweitert werden.

